

Schlüsselergebnisse Session 2 «Neue Herausforderungen für den Bevölkerungsschutz und die Einsatzkräfte»

Moderation & Dokumentation: Stefan Brem, Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS

1 Welche konkreten Wirkungen konnten im Themenbereich bereits erzielt werden?

Obwohl beim Klimawandel und im Bevölkerungsschutz unterschiedliche Zeithorizonte relevant sind, wird die Notwendigkeit eines Handlungs- und Anpassungsbedarfs im Bevölkerungsschutz aufgrund des Klimawandels zunehmend erkannt. Die Sensibilisierung ist – in den drei betrachteten Beispielen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – insgesamt gestiegen. Dies zeigt sich u.a. bei diversen aktualisierten Strategien und vorgestellten Studien, aber auch anhand neuer Übungen und Kursangeboten oder konkreten Pilotprojekten, in denen der Anpassungsbedarf vertieft wird.

2 Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von Anpassungsmassnahmen?

- Sensibilisieren, dass sich das Klima ändert und dass die Auswirkungen bereits spürbar sind und weiter zunehmen werden. Konkrete Vorzeigebispiele und Erfahrungsaustausch sind zentral.
- Bei der Erarbeitung von Massnahmen ist der Einbezug der verschiedenen Akteure (Behörden, Einsatzorganisationen, Unternehmen, Bevölkerung, usw.) im Verbund zentral. Dabei braucht es auf allen Stufen Engagement, Zeit und Ressourcen. Dies sowohl in der Vorbereitung wie auch in der Bewältigung von Ereignissen.
- Die betroffene Bevölkerung zum handelnden Akteur befähigen, indem sie sensibilisiert (vor Ort beraten und auf Gefahren hinweisen), in die Planungen und Übungen einbezogen und befähigt wird, sich in einer ersten Phase des Ereignisses selbst zu helfen. Neue Kanäle (soziale Medien), aber persönliche Kontakte sind dabei wichtig.
- Überregionale Notfallplanungen sind erforderlich. Dabei ist der Einbeziehung von Wetter- und Einsatzdaten ratsam (inkl. GIS-Daten), da damit Annahmen plausibilisiert werden können.
- Systematisch analysieren und planen, fundiert ausbilden und regelmässig üben, üben, üben!

3 Was sind die grössten Hindernisse bei der Umsetzung?

- Die unterschiedlichen Planungshorizonte beim Klimawandel und im Bevölkerungsschutz stellen nach wie vor eine Herausforderung dar. Das Thema Klimawandel im Bevölkerungsschutz kann zwar unter den Fachleuten motivierend sein, für die Bevölkerung wirkt es zu komplex und abstrakt.
- Diskrepanz zwischen abnehmender Bereitschaft, sich in organisierten Freiwilligen- und Milizorganisationen zu engagieren, und steigende Bereitschaft für spontane Freiwilligeneinsätze.
- Es fehlen z.T. Anreizstrukturen (z.B. durch differenzierte Versicherungen), um auch im persönlichen Umfeld vorbeugende Massnahmen zu ergreifen. Es besteht nach wie vor eine hohe Erwartungshaltung an die Einsatzkräfte, die aufgrund personellen und materiellen Ressourcenknappheit und Beanspruchung durch zahlreiche «Bagatellfälle» (z.B. überflutete Keller) den immer komplexeren und längeren Einsätzen kaum mehr gewachsen sind.

4 Welche Wünsche hat die Praxis an Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft?

- Grundsätzlich: Information schafft Motivation und fördert Eigenverantwortung
- Wissenschaft: Verständliche, praxisbezogene Grundlagen, die Handlungsoptionen aufzeigen
- Politik: Nachhaltige, finanzielle und moralische Unterstützung der Politik. Anreize schaffen, damit Eigenvorsorge gestärkt werden kann. Risikobasierte Diskussion über anzustrebendes Schutzniveau und damit verbunden zu akzeptierendes verbleibendes Risiko.
- Verwaltung: Vermehrte Synergienutzung durch Disziplinen-übergreifende Zusammenarbeit
- Wirtschaft: Vereinbarkeit von Beruf und Engagement in (freiwilligen) Einsatzorganisationen fördern
- Bevölkerung: Verstärktes persönliches Engagement und Selbstverantwortung